

Marie Eugenie Delle Grazie (1864-1931)

Nachtgespenst.

Ich lag in holden Traumes Bann:
Blau durch die Scheiben quoll
Des Mondes Licht und überrann
Die Wände zaubervoll;
5 Und schuf im Nu ein Märchenland,
Der Sehnsucht lockend nah –
Was jemals ich begehrt, es stand
In seinem Schimmer da;
Ein Schritt nur – und ich schwelgte d'rin!
10 Ein Griff – und es war mein!
Und schwindelnd fuhr's mir durch den Sinn:
»Das Glück! Nimm's, es ist dein!«
Da schlich sich an mein Lager sacht
Ein bleiches Grau'ngesicht,
15 Mit Augen, trostlos wie die Nacht,
Wenn sie kein Stern durchbricht;
Mit Händen, eisig, grabesschwer
Und lastend, hart wie Erz,
Und diese Hände preßte er,
20 Der Unhold, mir aufs Herz;
Bis Wunsch und Kraft und Wille floh
Und starb in dumpfer Ruh',
Dann nickte er: »Ich will es so!
Nun Menschlein – träume zu!«
(132 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/grazie/italisch/chap049.html>